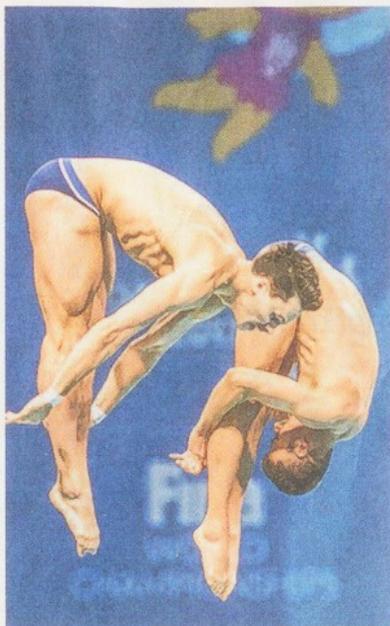


Krönendes Ende einer großen Karriere

Sascha Klein und Patrick Hausding springen zu WM-Bronze im letzten gemeinsamen Wettkampf



Gala zum Abschluss: Patrick Hausding (vorn) und Sascha Klein holen WM-Bronze. Foto: dpa

Budapest. Für WM-Bronze bekamen Patrick Hausding und Sascha Klein noch am Beckenrand viele Küsschen und Umarmungen. Die beiden Wasserspringer haben ihre große Synchronsprung-Ära mit einem weiteren Erfolg beendet. Die Rekorderuropameister komplettierten nach Gold 2013 und Silber 2011 am Montagabend in Budapest ihren Medaillensatz bei Weltmeisterschaften. „Wir haben drauf gehofft. Dass es dann so geklappt hat, war märchenhaft“, sagte Hausding.

Mit 440,82 Punkten musste sich das Duo aus Berlin und Dresden nur den chinesischen Weltmeistern Chen Aisen/Yang Hao (498,48 Punkte) und den Russen Wiktor

Minibajew/Alexander Bondar (458,85) geschlagen geben.

Im Publikum wurden Deutschlandfahnen geschwenkt, die Trainer rissen die Arme hoch – was für eine Abschiedsgala! „Wir waren sehr erfolgreich, das muss uns erstmal jemand nachmachen“, sagte Klein. Neben dem WM-Titel von Barcelona ist das Olympia-Silber von 2008 der größte Erfolg der beiden. Neun Europameister-Titel im Synchronspringen vom Turm nacheinander unterstreichen eine besondere Stellung der Olympiavierten von Rio in ihrer Sportart.

Bronze zum Abschluss rührte das Team, das vor zwei Jahren ohne Edelmetall geblieben war. „Jetzt haben wir den Glanz, den wir uns

gewünscht haben“, sagte der glücklich lächelnde Bundestrainer Lutz Buschkow. Von einer Medaille waren Tina Punzel und Friederike Freyer am Montag als Neunte im Synchronspringen vom Drei-Meter-Brett erwartungsgemäß klar entfernt. Aber dann kam die große Stunde von Hausding und Klein, die die erste deutsche WM-Medaille in Ungarn gewannen. „Sie waren die Garanten für Leistung für den Deutschen Schwimm-Verband“, würdigte Buschkow die Musterspringer.

Rekorderuropameister Hausding setzt seine Karriere fort und rechnet sich in Ungarn weitere Topplatzierungen aus. Der nun fünfmalige WM-Medaillengewinner

Klein will künftig beruflich Fuß fassen, mehr Zeit mit Frau und dem Sohn Oskar verbringen.

Die beiden „Vorbilder“, als die Buschkow sie bezeichnet hatte, kosteten ihren letzten gemeinsamen Wettkampftag von Beginn an aus. Klein saugte die Atmosphäre in der Duna Aréna schon beim Athleteneinmarsch auf. Sechs gemeinsame Sprünge, von insgesamt tausenden, lagen da noch vor den beiden Kumpels. Eigentlich hätte die Erfolgsgeschichte schon nach Rio zu Ende gehen sollen. Doch Klein entschied sich noch zur Teilnahme an der lukrativen Weltserie, bei der das Duo auf Rang zwei landete – und dann ging's auch noch zur WM. (dpa)